

Glück aus der Röhre

Röhrenverstärker sind Mimosen und brauchen Hochwirkungsgrad-Lautsprecher? Nun, es kommt ganz auf die Röhrenbestückung an. Audio Hungary setzt im X200 auf KT170 und im Hörraum geht die Post ab.





KT170

Bei der KT170 High Power Pentode handelt es sich nicht um eine Nachfolgerin der KT150, sondern um eine Neuentwicklung. Ein Tausch von 150 und 170 mag zwar in vielen Verstärkern funktionieren (sie sind steckkompatibel), die Folge ist aber ein höherer Klirr. Ideal ist der Betrieb der KT170 nur in einem dafür entwickelten Verstärker. Beinahe alle KT-Röhren kommen aus russischer Fertigung, weshalb es derzeit immer wieder längere Lieferzeiten gibt. Es gibt auch KTs aus chinesischer Produktion, deren Qualität überzeugt aber nicht immer. Der dritte wichtige Röhrenhersteller ist übrigens die Slowakei.



Selbstverständlich trägt auch die Abdeckhaube im Lieferumfang des Röhrenvollverstärkers das „Rusty-Finish“.



Seit über zehn Jahren ist Björn Kraayvanger nun mit seinem Vertrieb LEN HiFi erfolgreich unterwegs. Die Produkte, die er vertreibt, sind eher hochpreisig und edel, teilweise auch exotisch. So gibt es etwa von Aidas (aus Litauen) einen Tonabnehmer, dessen Korpus aus Mammuth-Stoßzahn besteht. Uff. Das ist schräg. Gar nicht so schräg, sondern so richtig mit Hand und Fuß, sind die Produkte von Audio Hungary.

Die ungarische Firma, die ursprünglich den griffigen Namen Rafilm National Radio and Film Technical Company trug, war mal neben eher klassischer Audiotechnik auch auf professionelle Beschallung spezialisiert und hat bei den Olympischen Spielen 1980 (in Moskau!) das komplette Soundsystem gestellt. Anfang der 1990er-Jahre begann eine etwas unruhige Zeit, mittlerweile gehört Rafilm, bzw. das Folgeunternehmen, seit knapp zehn Jahren zu Audio Hungary. Bei der Produktpalette geht es weniger um Masse als um Klasse. Eine überschaubare Auswahl in toller Qualität (allesamt mit Röhrenbestückung, wenn man vom Übertrager „MC“ mal absieht) mit dem Anspruch, ganz oben mitzuspielen.

Proband

Unser Testgerät bietet gleich mehrere Besonderheiten. Auf den ersten Blick zu erkennen ist das „Rost-Finish“, das es hier ohne Aufpreis gibt. Um diesen Look zu erreichen,

werden die Stahlblechgehäuse befeuchtet und „der Witterung“ ausgesetzt, bis der gewünschte Rostgrad erreicht ist. Anschließend wird die Oberfläche abgeschliffen und ein Klarlack versiegelt das Ganze.

Auch gut auf den ersten Blick sieht man die Klangregler, die es bei Röhrenamps, oder überhaupt bei höherpreisigen Amps, nicht alle Tage gibt. Die Röhrenkenner erkennen auch die Endstufenröhren vom Typ KT170 auf einen Blick. Vor den großen Dingen sitzen noch je eine E88CC als Eingangs- und eine ECC83 als Treiberröhren in jedem Kanal.

An den Dioden unter dem Eingangswahlschalter kann man schon ablesen, dass der Qualiton X200 fünf Eingänge hat, einer davon nimmt die Signale eines MM-Tonabnehmers entgegen (MC-Nutzer benötigen dann den bereits erwähnten Qualiton MC oder einen anderen Übertrager). Je ein Paar Cinch- und XLR-Eingänge lassen sich zu Endstufeneingängen für separate Vorstufen umschalten.

Daneben gibt es drei in Cinch ausgeführte Ausgänge: „Sub“ ist für Subwoofer, „Line“ liefert ein von Klangreglern unbeflecktes Signal und „EQ“ liefert das Signal, nachdem es die Klangregler durchlaufen hat. Abgerundet wird die Ausstattung durch einen hochwertigen Kopfhörerausgang.

Alles in allem bietet dieser Verstärker mehr als man erwarten würde. Und da haben wir die Fernbedienung (lauter, leiser, mute) noch

gar nicht erwähnt. Unser Testgerät hat noch die Metallversion im selben Rost-Look wie der Amp. In Zukunft werden die Geräte jedoch mit einer Fernbedienung mit Holzgehäuse verkauft. Eine Reaktion auf gestiegene Preise und eine Möglichkeit, den Verkaufspreis zu halten. Auf der Unterseite hat der Ferngeber einen Streifen Leder, was Tische schont.

Weniger ist mehr Komfort

Im Gegensatz zum Vorgänger verfügt der aktuelle X200 über eine permanent aktive Autobias-Einstellung. Der Hersteller war es leid, dass viele Kunden die Anleitung nicht genau gelesen hatten, bevor sie am Gerät rumschraubten. Rumschrauben entfällt hier also. Über Arbeitspunkte muss man sich folglich keine Gedanken machen. Geblieben sind die bereits erwähnten Klangregler, die Höhen und Tiefen dreistufig anheben. Hinter den Reglern arbeiten parallele Filternetzwerke, das soll dafür sorgen, dass der Klang so wenig wie möglich verfälscht wird. Das ist Studio-Technik und macht sich auch hier gut. Wenn Sie sich fragen, warum man Höhen und Bässe nur anheben, nicht aber absen-

ken kann: Dies geht auf Kundenwünsche zurück. Björn Kraayvanger sagt, dass bei ihm noch nie jemand weniger Bass verlangt hätte. Der Verstärker ist nämlich bewusst etwas schlank abgestimmt, in Verbindung mit Klangreglern ist das, wie ich finde, eine gute Idee.

Zwischen Klangreglern und Lautstärksteller liegt der Kopfhörerausgang. Hier findet sich ein eigener Verstärkerzug, was

Die Klangregler setzen auf Studio-Technik und der Kopfhörerausgang auf einen eigenen Verstärkerzug.

immer die beste Lösung ist. So überraschte es im Labor auch nicht, dass dieser Kopfhörerverstärker vor keinem Kopfhörer so richtig zurückschreckt. Was uns zu den Messergebnissen bringt.

Labor

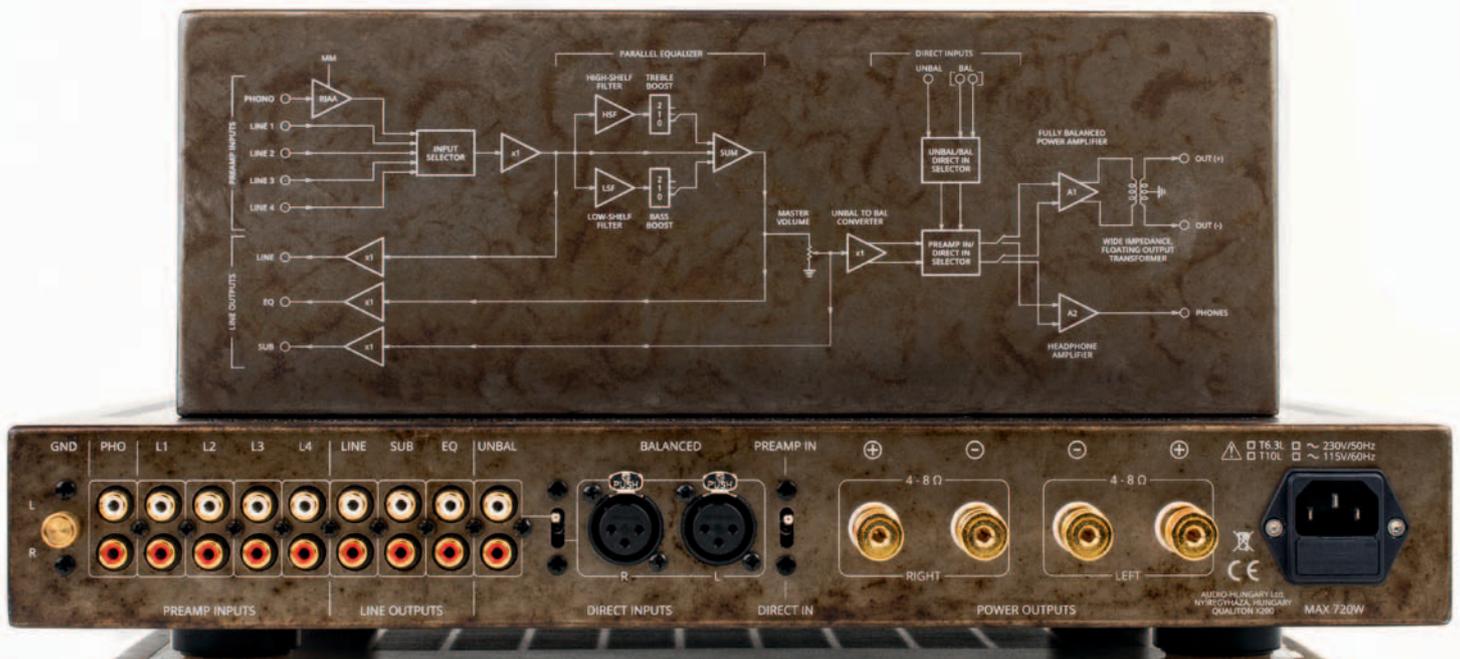
Das Fazit des Messtechnikers Florian Goisl lautet: „Leistungsfähiger KH-Ausgang, eignet sich für alle Modelle, nur die

Grundverstärkung ist etwas niedrig.“ Sprich: In leisen Passagen muss man eventuell etwas weiter aufdrehen, aber man muss sich zumindest keine Gedanken darüber machen, mit welchem Kopfhörer man hier zu guten Ergebnissen kommt.

Ansonsten zeigt der X200 eine Art eingebautes Subsonic-Filter bei allen Eingängen. Bei 23 Hz ist der Pegel 3 dB geringer. Das sollte bei den meisten Anlagen keine Rolle spielen. Die Leistung hingegen schon, zumindest, wenn es um etwas anspruchsvollere Lautsprecher geht. 106 Watt Musikleistung an 8 Ohm und 152 Watt an vier Ohm sind schon eine ordentliche Ausbeute. Jede Box, die nicht allzu spannungshungrig ist, wird sich mit dem Qualiton vertragen. Und auch der Stromlieferant freut sich, saugt der Verstärker doch bis zu maximal 580 Watt aus dem Netz. Im Standby sind es da fast schon moderate, ähem, 190 Watt.

Die MM-Stufe verstärkt um 46 dB und bietet 50 kOhm Eingangswiderstand. Nicht ganz das Ideal mit 47 kOhm, aber das passt schon.

Das Gerät ist natürlich nicht nur im Rusty-Finish erhältlich, sondern auch in



Nur zum Teil selbsterklärend: Zwei Eingänge (Unbal. und Balanced) lassen sich per Schalter direkt zur Endstufe durchschalten. Ideal für minimalistische Setups mit einer im Pegel regelbaren Quelle oder separaten Vorstufen. Die Phonostufe ist ein MM-Experte.



Die dreistufigen Klangregler erlauben nur eine Anhebung des Basspegels. Der Kopfhöreramp ist richtig gut!

Schwarz mit schwarzer oder silberner Front. Außerdem hat der Kunde die Wahl, wenn es um die Röhrenbestückung geht. Den X200 kann man auch mit KT120 (5.300 €) und KT150 (5.500 €) haben.

Hörtest

Ein paar Minuten Warmspielen und dann geht's los. Zunächst an der schlicht unfassbaren ProAc DB20R. Deren Monitorqualitäten harmonierten aber wunderbar mit dem Qualiton. Je nach Musik wanderte der Bassschalter auch gerne auf Stufe 1 (+5,6 dB, Stufe 2, +7,6 dB, war immer zu viel), zum Beispiel bei „P.Y.T.“ (Michael Jackson, Thriller, MFSL). Die SACD klang so clean und detailreich, wie ich sie kenne und liebe – und machte auf einen Schlag klar, dass der Qualiton zum Glück keine Ecken abrundet und die Musik nicht übertrieben warm wiedergibt. Nein, im Gegenteil, er ist immer sehr neutral, knackig und kontrolliert im Bass, das macht wirklich Spaß. Aus Neugier habe ich direkt den Thorens TD-1500 mit Ortofon 2M Bronze an den Phonoeingang gestöpselt, auch hier dasselbe Bild: Eher sauber als warm, eher korrekt als schmeichlerisch. So will ich Musik hören. Zumal der Klang auch bei hohen Lautstärken nie harsch oder aufdringlich

wurde. Was auch für den Kopfhörerausgang gilt. Der hat den gleichen klanglichen Charakter und zeichnet sich durch Langzeittauglichkeit aus, weil er zwar Energie hat, sich aber nicht aufdrängt.

Etwas wärmer und eleganter ist der Klang mit der Canton Ergo GS. Ebenfalls eine tolle, harmonische Kombi, für die, die es ein wenig milder mögen. Positiver Nebeneffekt der Paarung: Der X200 lässt die Canton weniger füllig klingen. John Coltranes „A Love Supreme“ beeindruckt sowieso mit anderen Qualitäten. Bei Elvin Jones' Solo in „Pursuance“ zeigten die Becken ihre Farben und waren wunderbar aufgelöst, wenn aber Coltrane, Tyner und Garrison wieder einsteigen, springt die Musik fast aus den Boxen. Abschließend gab's „Familiar Feeling“ von Moloko. Über den X200 schienen die Sounds besonders ansatzlos im Raum zu erscheinen, dynamisch ist der X200 eine Wucht und Róisín Murphys Stimme klang selbst über den Luxman L-595A nicht betörender.

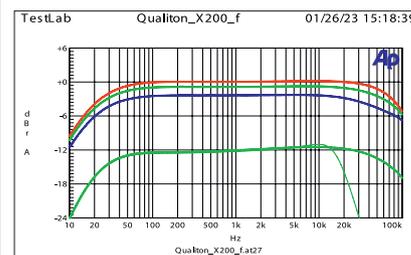
Fazit: Der Qualiton X200 ist ein Power-Röhrenamp fernab des Klischees: Seine schlackenfreie, kontrollierte und dynamische Spielweise macht richtig Freude! Zudem ist er bei der Partnerwahl nicht anspruchsvoll. **Alexander Rose-Fehling**

Audio Hungary Qualiton X200 KT170

5.600 Euro

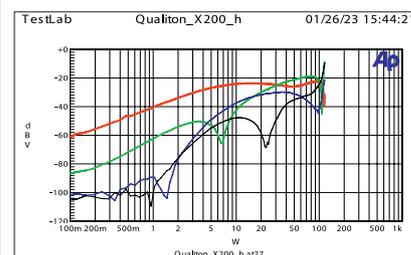
Vertrieb: LEN HiFi
Telefon: 02065 / 54 41 39
www.lenhifi.de
Maße (B×H×T): 43 × 47,5 × 20 cm
Gewicht: 23 kg

Messdiagramme



Frequenzgänge

Leichter Bassabfall (-3dB bei 23 Hz), sonst ausgewogen, selbst mit MM-Normsystem



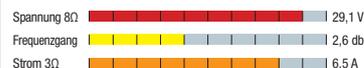
Klirranalyse k2 bis k5 vs. Leistung

Es dominiert der als angenehm empfundene Klirr 2. Ordnung, insgesamt hohe Klirrwerte

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm

Liefert viel Spannung, mittelmäßig viel Strom und ist röhrentypisch nicht perfekt laststabil



Messwerte

Sinusleistung (1 kHz, k = 1%)

an 8 Ω 95 Watt
an 4 Ω 93 Watt

Musikleistung (60Hz-Burst)

an 8 Ω 106 Watt
an 4 Ω 152 Watt

Rauschabstand

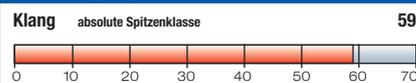
RCA (10 V an 8 Ω) 99 dB
Phono (5 mV, 10V an 8 Ω) 80 dB

Verbrauch

Standby/Betrieb 18/90 Watt

Messwerte 6 Praxis 8 Wertigkeit 8

stereoplay Testurteil



Gesamturteil 81 Punkte

Preis/Leistung überragend